

Datum: 14. März 2021

Serie: „Jünger wird man unterwegs 4“

Thema: „Zielgerichtet unterwegs bleiben“

Text: 2. Petrus 3,14-18

Predigt: Wilf Gasser

Einleitung

Der Apostel Petrus schreibt seinen zweiten Brief um 65 n. Chr. herum an damalige Gemeinden. Diese haben mit Irrlehren zu kämpfen und sind darin herausgefordert, auf der Spur der Nachfolge Jesu zu bleiben. Petrus weist die Lesenden darauf hin, dass sie sich an der Wiederkunft Jesu orientieren sollen. Deshalb gilt es, in der Jüngerschaft unterwegs zu bleiben und „in der Gnade und der Erkenntnis zu wachsen“ (Vers 18). Darum geht es heute: Auf dem Weg bleiben und dabei in der Beziehung zu Gott zu wachsen und im Charakter zu reifen. Der Startpunkt für die Nachfolge als JüngerIn Jesu ist die Hinwendung zu Gott. Wir nennen das auch Bekehrung. Anschliessend geht es darum, auf dem Weg zu bleiben und das Ziel vor Augen zu halten. Selbst dann, wenn es stürmt und man durch schwierige Lebenssituationen geht. Was ist nötig, damit wir als JüngerInnen auf dem Weg bleiben können?

1. Wer das Ziel erreichen will, muss regelmässig trainieren

Wenn eine unserer besten Skirennfahrerinnen – Lara Gut zum Beispiel – nach dem Rennen gefragt wird, warum sie gewonnen habe, verweist sie auf das Material und ihr Team von Service-Fachleuten. Aber wir wissen, dass gutes Material zwar wichtig ist, aber allein damit lässt sich noch kein Rennen gewinnen. Sie fährt dann weiter und sagt, dass sie heute «die richtige Linie gefunden hat und dass einfach alles gestimmt hat». Wie findet sie bei einer Geschwindigkeit von ca. 130 km/h «die richtige Linie»? Sicher nicht indem sie vor jeder Kurve anhält um zu überlegen, wo es nun lang gehen könnte. Nein. Damit «alles stimmt» beim Rennen muss vorher viel, regelmässig und über lange Zeit trainiert werden. Sie macht Muskeltraining, Konditionstraining, Gleichgewichtstraining, Kopftraining usw. um für das Rennen in Form zu kommen. Dasselbe sagt Dallas Willard über die Nachfolge Jesu (Buch Seite 115):

«Wir müssen in Form sein. Sonst kommt der Versuch, richtig zu handeln, entweder zu spät oder gar nicht. Der Schlüssel, um unseren Willen und unsere Absichten in die Tat umzusetzen ist Training.»

Wenn Petrus uns in Vers 18 auffordert: «wachset in der Gnade und Erkenntnis» - dann fordert er uns auf, etwas zu unternehmen, damit wir in der Nachfolge

Jesu wachsen und reifen. Das ereignet sich weder von selbst noch ohne unser aktives Handeln. Wenn wir in der Bibel die Biografie von Petrus untersuchen, wird es schnell offensichtlich, dass Petrus sich vom ungestümen Charakter zum reifen und weisen Nachfolger Jesu entwickelt hat. Dazu braucht es langfristig angelegtes regelmässiges Training. Dallas Willard schreibt dazu (Seite 185): «*Übung und Training machen einen Grossteil aller Lernvorgänge aus: Es gibt fast keine kulturell oder sozial bedeutungsvolle Handlung, die nicht auf Übung und Training basiert.*»

Es ist wie in der Lehre, so auch beim Skisport oder wenn man ein Musikinstrument lernt: Es braucht regelmässiges üben, lernen, nachmachen, dranbleiben ... bis zur Meisterschaft. Nur so kann man die Lehrabschlussprüfung, das Skirennen oder den Konzertauftritt gut meistern. So ist es auch in der Nachfolge Jesu: Wenn wir reife und an Gott hingeebene NachfolgerInnen werden wollen, müssen wir mit regelmässigem Training dran bleiben.

2. Wie können wir «geistlich trainieren»?

Das Problem ist jedoch, dass es nicht von selbst passiert. Es braucht regelmässig Trainingszeiten. Das bedeutet: Wir benötigen a) einen **Trainingsplan** (wissen, was wir konkret tun können); b) wiederkehrende **Trainingseinheiten** (Zeiten in der Agenda reservieren) und c) **Disziplin zur Umsetzung** (die geplanten Dinge zur Handlung bringen).

Wir haben in der zweiten Predigt Kolosser 3 untersucht. Da beschreibt Paulus den Trainingsplan (Verse 8 und 12): Die alten Verhaltensweisen ausziehen und die neuen anziehen – wie Kleider. Das gelingt nur dank der Kraft des Heiligen Geistes (siehe dritte Predigt) und in der Zusammenarbeit mit ihm. Sonst werden die Trainingsaktivitäten zur Gesetzlichkeit und letztlich ein Krampf.

Dallas Willard weist auf Seite 139 im Buch auf verschiedene «geistliche Trainings» hin, welche uns «in Form bringen» können: „*Es gibt eine Reihe von Mitteln, die seltener zum Einsatz kommen, aber für geistliche Formung sogar noch grundlegender sind: Fasten, Einsamkeit, Stille Hörendes Gebet, Auswendiglernen von Bibeltexten, Bescheidenheit im alltäglichen Leben, Sündenbekenntnis, Tagebuch führen, sich unterordnen lernen, wo es angemessen ist, und auch gut genutzte geistliche Begleitung.*“

Ich zähle nun ein paar Aktivitäten auf. Wobei nicht alle NachfolgerInnen Jesu alle umsetzen müssen. Es sind Möglichkeiten, aus denen du dir deinen Trainingsplan zusammenstellen kannst:

- a) Zeit mit Gott im Gespräch verbringen: Gebetsspaziergänge, Hörendes Gebet, Zwiesprache mit Gott, Klagen und Jammern, Danken usw. – wie Jesus auf dem Berg Zeit mit dem Va-

ter verbrachte (Matthäus 14,13; Johannes 6,15 u.a.)

- b) Bibeltex te studieren (Meditieren von Psalmen, neue Einsichten über Gott gewinnen, Denken erweitern usw. – in der Bibel werden wir öfters dazu aufgefordert, Texte zu studieren und zu verinnerlichen).
- c) Bibeltex te auswendig lernen: Damit prägen wir unser Denken und die Aussagen kommen ins Herz.
- d) Einsamkeit suchen: In der Einsamkeit können wir unser Herz neu auf Gott ausrichten und untersuchen, was darin ist. Wie Jesus damals «in die Wüste gehen» (Matthäus 4).
- e) Gemeinschaft suchen: Im Gespräch mit anderen Christen das eigene Denken erweitern und korrigieren lassen.
- f) Demütig anderen Menschen dienen: Sei es in der Kirche, in der Familie, in der Nachbarschaft, im Geschäft usw. – durch demütigen Dienst wird unser Ego kleiner.
- g) Periodisch Bilanz ziehen: Vielleicht einmal im Jahr überprüfen, ob der Weg, das Training und die Entwicklung stimmt – und was allenfalls angepasst werden müsste.

Ganz wichtig: Bei all diesen Dingen geht es weder darum, Gott mit guten Taten beeindruck en noch sich den Himmel verdienen zu wollen. Letzteres haben wir bereits als Geschenk von Gott durch Jesus erhalten. Es geht vielmehr darum, «ins Bild von Jesus umgestaltet zu werden» (2.Korinther 3,18) und im Charakter zu reifen. Das drückt uns Gott nämlich nicht einfach auf. Wir kommen nur dann «geistlich in Form», wenn wir regelmässig in der Kraft Gottes trainieren, indem wir oben genannte Dinge in unsere Agenda schreiben und diese regelmässig tun. Der Erfolg davon ist – wie im Skirennsport – nicht schon nach einer Woche ersichtlich. Aber mit der Zeit wirst du die täglichen Herausforderungen und die ab und zu auftretenden Krisen immer besser meistern können. Das bedeutet nicht, dass das Leben immer glatter und problemloser funktionieren würde. Im Gegenteil: Du wirst immer stärker in allen grossen und kleinen Herausforderungen deines Lebens Christus und das Reich Gottes widerspiegeln können. Dazu sind wir berufen.

Schlussgedanken

Was ist dein Trainingsplan? Wer unterstützt dich allenfalls als Coach oder Ermutigerin darin? Miteinander geht es besser.

Dallas Willard schreibt dazu (Seite 187): *„Ein ausgeglichenes, durchdachtes und konsequentes „Menü“ an geistlichen Übungen dient meiner geistlichen Gesundheit und ist für die Kooperation mit Christus unabdingbar. (...) Die geistlichen Übungen sind auch nicht als Ersatz für die Kraft des Evangeliums und für die Arbeit des Heiligen Geistes in mir gedacht. Ohne diese nützt geistliches Training herzlich wenig. Aber weder das Evangelium noch der Heilige Geist können und wollen diese Arbeit für mich übernehmen.“*

Stell dir vor: Du machst einen einfachen Trainingsplan, schreibst gewisse Aktivitäten, die wirklich umsetzbar sind, in deine Agenda und du bleibst treu und

regelmässig dran – wie wird dein Leben in 10 oder 20 Jahren konkret aussehen? Du wirst gute Früchte ernten können... (siehe Galater 5,22-23)!

Fragen für die Vertiefung (persönlich und in der Kleingruppe):

- Warum sind diese Trainings-Dinge, die wir TUN, keine „Leistung“, kein Krampf und führen auch nicht in die „Werkgerechtigkeit“?
- Warum fällt uns die Umsetzung oft so schwer – obwohl wir wissen, dass es unabdingbar ist, um als NachfolgerIn wachsen und reifen zu können?
- Erstelle eine Liste von „Trainingsmöglichkeiten“ – ergänzend zu den oben genannten, mit welchen du geistlich trainieren könntest.
- Besprich diese Liste mit einer anderen Person durch: Wie können die einzelnen Dinge im alltäglichen Leben konkret umgesetzt werden? Erstelle für dich einen eigenen Trainingsplan.
- Sprecht darüber, wie diese Dinge in die persönliche Agenda kommen und wann die Umsetzung überprüft werden soll.
- Überlege, wen du zur Unterstützung – sozusagen als geistlichen Coach – beiziehen könntest.